

## en016 Vorzeitiger Abbau des Auftriebskraftwerkes

=

Rolf Keppler schreibt:

„**Die Demontage der Demo-Anlage** in Spich **nächsten Mittwoch**, den 13.5.2015, "live" konnte man per **via Web-Stream mitzuerleben**.

Dort werden 10 Personen, die sich bis heute Mittag bei GAIA gemeldet haben, das Privileg erhalten, den Abbau zu kontrollieren und zu überprüfen, dass keine versteckten Stromleitungen o.ä. im Spiel waren.

Diese Personen werden interviewt und ihre Antworten/Fragen später auf der GAIA-Webseite veröffentlicht.“

Zitat Ende

Welchen Sinn macht es diese Demo-Anlage zu demontieren?

Diese wäre doch wichtig, um dort Workshops für den Zusammenbau durchzuführen.

Was will man durch den vorzeitigen Abbau „verschwinden“ lassen?

Für mich ist dieser vorzeitige Abbau höchst merkwürdig und nicht nachvollziehbar.

Man hätte die Anlage auf jeden Fall solange in Funktion lassen sollen, bis die 500 Anzahler bezahlt haben, alle 500 Geräte ausgeliefert wurden und alle notwendigen Workshops für den Zusammenbau durchgeführt wurden. Immerhin sollen die Anzahler ihre Geräte selber zusammenbauen. Für manchen wäre da ein Workshop mit einem „funktionierenden?“ Serienmuster schon hilfreich.

Herr Wolfgang Süß schreibt mir hierzu:

Es gibt zwei Gründe für den Abbau des "Serienmusters".

1) Das Beweismittel soll möglichst schnell verschwinden.

2) Man will einen letzten Nutzen daraus ziehen, indem man so tut, als hätte alles seine Richtigkeit, könne man doch so beweisen, dass auch 10 Zeugen keine versteckte Stromzufuhr finden konnten. Naja, zwischen den "Messungen" vergangenen Mittwoch und dem "Abbau" sind viele Tage Zeit, in welcher sich ein Kabel auf wundersame Weise in Rauch auflösen kann ... :-)

Kommentar von Rolf Keppler hierzu:

Laut Information eines Rundbriefleser war der Livestream am Wochenende 9./10. Mai gestört. Dies kann natürlich auch andere Ursachen haben.

Wenn die Rosch AG halbwegs ehrlich wäre, müsste sie demzufolge am Abbautag nochmals einen Betrieb und eine Messung der 5 kW zulassen. Dann wäre es schwieriger ein verstecktes Kabel so einfach verschwinden zu lassen. Falls am Abbautag nur ein Abbau erfolgen darf, darf sich jeder seine Meinung selber bilden.

Ich habe schon mehrere Freienergiegeräte hinter mir, wo man Leuten das Geld mit falschen Versprechungen aus der Tasche gezogen hat. Beim QEG habe ich mit meiner Kritik auch richtig gelegen. Es ist nicht so, dass ich alle Freienergiegeräte verurteile. Das Wasserauto von Daniel Dingel sowie die Testatika haben meines Erachtens funktioniert. Die Freienergieszene kenne ich seit über 30 Jahren.

Falls das Auftriebskraftwerk mit Hilfe einer Motor-Generatorsynthese funktionieren würde und keine Auftriebskörper und kein Wasser benötigen würde, würde ich mich als Anzähler an der Nase herum geführt empfinden. Aber besser so, wie wenn es gar nicht funktioniert.

Mir wäre es auch recht, wenn das Auftriebskraftwerk funktionieren würde.  
Für die vorzeitige Demontage sehe ich von meiner Seite her keinen Grund.

Laut Info von Gerhard Cordes vom 11.5. 2015 haben 240 schon bezahlt, weitere 320 haben bestellt.

Von daher hätte man das Auftriebskraftwerk ruhig stehen lassen können bis 500 bezahlt haben. Dann hätte man die restlichen 260 Besteller auch noch leichter überzeugen können. (Die Serienauslieferung soll ab 500 anbezahlten Bestellungen beginnen.)

Auf

<http://gaia-energy.org/energie-technologie/> kann man die verschiedenen Zählerstände usw. sehen.

\*\*\*\*\*

Herr Rauber war am letzten Messtag in Spich persönlich anwesend und hat einen meines Erachtens ehrlichen und kritischen Bericht geschrieben.  
Leider will Herr Rauber seinen Bericht an dieser Stelle nicht zur Verfügung stellen. Er will erst abwarten, bis sein Artikel im Netjournal erschienen ist.

Unter anderem wurden gemäß diesem Bericht Drehmomentberechnungen diskutiert. Leider konnten laut Herrn Rauber nicht alle Teilnehmer wie gewünscht messen. Die Messung von einigen wurde unter anderem mit der Begründung abgewiesen, dass ihre Messgeräte nicht CE-zertifiziert wären.

Herr Wolfgang Süß schreibt zu diesem Bericht:

danke für die Datei mit dem Bericht! Sie spiegelt ganz gut die innere Zerrissenheit wider, der die meisten AuKW-Besteller ausgesetzt sind.

Niemand hat eine Erklärung, wie und warum es funktionieren soll. Und:

"Ein Fake ist ausgeschlossen – wem würde er auch nützen?!"

500 x 14.000 Euro = 7 Millionen sind der Nutzen ... und noch eine Menge von erhofften Millionen mehr von den "Groß-Investoren", falls das Betrugs-Konzept aufgeht ...

Und zwei Vierkant-Formrohrstützen an der Wand (warum nicht T- oder I-Profile???) [über die man keine versteckte Kabel hätte zuführen können]  
sowie ein nicht einsehbarer Boden (auch hier wären ganz einfache, ziemlich dünne Stahl-Stützen möglich gewesen ...) schließen einen Fake ganz und gar nicht aus!

PS: Ich wusste, dass der Livestream nur einen einzigen Tag weiterlief und dann nicht mehr funktionierte ... Und wozu überhaupt das Serienmuster abbauen???

Es liefert doch Gratis-Energie!! ...

Nun, gleichzeitig ist es auch ein Beweismittel GEGEN ROSCH und soll daher verschwinden ...

Prof. Dr. Claus Turtur schreibt zu seiner Besichtigung des Auftriebskraftwerkes:

<http://www.gratis-energie.com/auftriebskraftwerk-gastbeitrag.html>

Sehr geehrte Damen und Herren. Ich hatte einen Besichtigungstermin bei der Firma Rosch in Spich, um das Auftriebskraftwerk anzuschauen. Die Leute machen mental einen sehr

sicheren und positiven Eindruck, sodass man aus dem Bauch heraus eigentlich erwarten müsste, dass an der Sache etwas Sinnvolles dran sein sollte. Tatsächlich sehen konnte ich allerdings nur ein durchsichtiges Auftriebskraftwerk, das nicht gelaufen ist, und eine geschlossene Metallröhre (mit Aufschrift GAIA), in der laut Aussage der Gastgeber der Firma Rosch ein Auftriebskraftwerk gewesen sei, welches die daneben stehenden Elektroscheinwerfer und einen Fernsehmonitor angetrieben haben sollte.

Allerdings gab es neben dieser geschlossenen Röhre (in einer gewissen Entfernung) eine rot-weiß-gestreifte Kette, über die ich nicht hinübergehen durfte, deshalb konnte ich nicht beurteilen, ob die aus der angrenzenden Gebäudewand hinzugeführten Kabel, Strom an den dort stehenden Aufbau geliefert haben oder nicht. Letztlich wurde also für mich nicht erkennbar, ob die Elektroscheinwerfer der Fernsehmonitor vom Auftriebskraftwerk oder aus der Steckdose angetrieben wurden.

Über theoretische Hintergründe konnten wir bei meinem Besuch in Spich nicht im Detail sprechen, einerseits weil keiner der Erfinder vor Ort war, und andererseits weil Rosch nicht bereit ist, technische Berechnungen herauszugeben. In den kurzen allgemein verständlichen Erklärungen der Leute dort, konnte ich zwar keine Widersprüche erkennen, aber auch nicht den stringent logischen Grund, um dessentwillen man die Funktionsweise des Auftriebskraftwerks wirklich verstehen kann. Aus Sicht der Theorie besteht also noch sehr sehr viel Erklärungsbedarf.

Mein Resumée zu meiner Besichtigung beim Auftriebskraftwerk:

Der Aufbau sieht interessant genug aus, dass ich ihn gerne mal im Labor untersuchen und durchmessen würde, um mir ein Urteil bilden zu können. Bisher bietet Rosch mir diese Möglichkeit nicht an.

Herzliche Grüße  
von Claus Turtur

Kommentar von Rolf Keppler:

Man hatte mir nahe gelegt, das Auftriebskraftwerk in Spich anzuschauen. Ich hatte dies abgelehnt mit der Begründung, dass man einiges wichtiges nicht anschauen oder messen wird können. Die Darstellung Prof. Claus Turtur hat mir in meiner Prophezeiung Recht gegeben. Laut seiner Darstellung gab es Kabel aus der angrenzenden Gebäudewand. Es gibt ja Messgeräte, mit denen man Wechselstrom berührungslos messen kann. Ohne die Kabel aufschneiden zu müssen, hätte man mit einem solchen Messgerät untersuchen können oder müssen, in welcher Höhe in diesen Kabeln Strom fließt.

\*\*\*\*\*

Herr Wolfgang Süß hat einen Artikel zum Auftriebskraftwerk geschrieben, in dem er rechnerisch darlegt, warum das Auftriebskraftwerk nicht funktionieren kann:

1. Berechnung Auftrieb
2. Die zerfetzte Antriebskette
3. Offensichtlich (Berechnung aufgrund des Volumens)

Auszug aus <http://gaia.ws1.eu/mmr.php>

Milchmädchen-Rechnungen

Auftriebs-Berechnung

## 1. Berechnung Auftrieb

Manche meiner Leser geben sich wirklich Mühe. Einer von ihnen hat ein Berechnungsblatt auf Excel-Basis erstellt, mit dem man auf einfachste Weise die erzielbare Leistung aus der Auftriebskraft berechnen kann – Berechnungsbasis sind die Abmessungen eines "Kraftwerks" vom Typ GAIA/ROSCH. Probieren Sie es einfach selber aus!

Download Berechnungsblatt, Link siehe

<http://gaia.ws1.eu/mmr.php>

Anmerkung: Die Rechnung liefert nur die erzielbare Leistung aus dem Auftrieb. Nicht berücksichtigt wird in der Rechnung der Energieaufwand für das Befüllen der Behälter mit Luft. Dieser ist in jedem Fall höher als die errechnete Leistung, die durch den Auftrieb gewonnen werden kann.

## 2. Die zerfetzte Antriebskette:

Ein aufmerksamer Leser hat sich gewundert, warum es in dem Video von ROSCH, welches den Prototyp in Belgrad im Betrieb zeigt, die obere Antriebskette nicht sofort zerfetzt hat.

Wenn man davon ausgeht, dass der Generator wie von ROSCH angegeben eine Leistung von 12 kW liefert, dann muss diese Leistung auch an der Antriebswelle übertragen werden.

In dem Video kann man sehen, dass die oberste Welle sehr langsam läuft. Sie benötigt für eine ganze Umdrehung volle 38 Sekunden!

Die Formel für das Drehmoment an der Welle bei einer Leistung von 12.000 Watt ist

Die Formel ist sichtbar auf:

<http://gaia.ws1.eu/mmr.php>

M = Drehmoment [Newtonmeter]

P = Über die Welle übertragene Leistung [Watt]

n = Drehzahl der Welle [Umdrehungen je Sekunde]

72600 Nm! – Zum Vergleich: Ein VW Golf 7 Diesel mit 105 PS bringt ein Drehmoment von 250 Nm auf die Antriebswelle!

[eingeschobener Kommentar von Rolf Keppler: Auf der Seite von Wikipedia

<http://de.wikipedia.org/wiki/Drehmoment> ist ein Rechenbeispiel in dem für ein 2 Liter Hubmotor ein Drehmoment von 143 Nm errechnet wurde. Von daher halte ich die obigen 250 Nm für den VW Golf 7 Diesel mit 105 PS ebenfalls für realistisch.

Mit der Drehmomentberechnung will Herr Süß nicht beweisen, dass kein Overunity oder ein Energiegewinn durch ein nicht abgeschlossenes System möglich ist.

Es geht nur um die Kraftübertragung bei der obersten Welle.

Hier hat er eine Drehzahl von 1/38 und eine Leistung von 12000 Watt angesetzt. Er kommt damit auf ein Drehmoment von 72600 Nm.

Das ist rund 290 mal so groß wie bei der Kurbelwelle beim Auto, wenn man das Drehmoment für die Kurbelwelle beim Auto mit 250 Nm ansetzt.

Er will damit ausdrücken, dass die Kurbelwelle oder das Zahnrad es gar nicht mechanisch aushalten würde. Sie oder es würde schlichtweg mit den angesetzten Daten kaputtgehen. Die Drehmomentberechnung hat gar nichts mit der Herkunft der Energie zu tun.

Eingeschobener Kommentar von Rolf Keppler Ende.]

Ich fress einen Besen samt der Putzfrau, wenn da nicht getrickst wurde ...!

In dem gleichen Video ist auch ein Frequenzmessgerät zu sehen, das sehr stabile 50 Hz anzeigt. Regeltechniker, bitte melden! Wer von euch schafft es, die Regelstrecke vom Eingang (Druckluft-Einblasung) bis zum Ausgang (Generatorspannung) so stabil zu halten wie eine normale Netzfrequenz? Ich bekomme schon Appetit auf den Hund der Putzfrau, wenn das ohne hochkomplexe Regelsysteme zu schaffen sein sollte. ... !

### 3. Offensichtlich (Berechnung aufgrund des Volumens)

Die folgende einfache Rechnung, die aufgrund ihrer Einfachheit aber umso einleuchtender ist (sie sollte von jedem Gymnasiasten problemlos nachvollzogen werden können) hat mir Gerhard Daniel Kadisch per E-Mail geschickt. Sie ist von mir nur etwas umformuliert und ergänzt worden.

GAIA gibt als Platzbedarf für die Anlage eine Grundfläche von 0,5 x 0,5 m und eine Höhe von 5 m an. Ohne Berücksichtigung irgendwelcher Wandstärken oder Transport-Elemente ergibt das ein Wasservolumen von  
 $0,5 \text{ m} * 0,5 \text{ m} * 5 \text{ m} = 1,25 \text{ m}^3$ .

Der für die Auftriebsbehälter verfügbare Platz ist nur die Hälfte dieses Volumens (in der anderen Hälfte sinken die gefüllten Behälter wieder nach unten). Das ergibt dann also  $1,25 / 2 = 0,625 \text{ m}^3$ . Da der Platz natürlich nicht vollständig ausgenutzt werden kann (die Behälter sind rund und haben einen kleinen Abstand zueinander), kann man näherungsweise sagen, dass für den Auftrieb nur  $0,5 \text{ m}^3$  zur Verfügung stehen. Die maximale Auftriebskraft beträgt also 500 kg (sie entspricht dem Gewicht des verdrängten Wassers, also dem Gewicht von  $0,5 \text{ m}^3$  Wasser). In den Videos von GAIA bzw. ROSCH ist zu sehen, dass sich die Behälter mit einer Geschwindigkeit von etwa 15 cm je Sekunde bewegen (= 0,15 m/s).

Will man eine Leistung von 5 kW erhalten (wie für das "Kraftwerk" versprochen), dann kann man das auch so berechnen: Man bewegt eine Masse von 500 kg (entspricht  $0,5 \text{ m}^3$  Wasser) ständig mit einer Geschwindigkeit von 1 m/s entgegen der Schwerkraft nach oben!

Um 500 kg innerhalb einer Sekunde um 1 m anzuheben, benötige ich eine Leistung von  $500 \text{ kg} * 9,81 \text{ m/s}^2 * 1 \text{ m/s} = 4905 \text{ Nm/s} = 4905 \text{ W}$ . Das entspricht also ziemlich genau dem garantierten Wert von 5 kW.

(Anmerkung: Der Wert von  $9,81 \text{ m/s}^2$  ist die zu überwindende Erdbeschleunigung.)

In unserem Fall bewegen sich aber 500 kg nur mit einer Geschwindigkeit von 0,15 m/s nach oben ... d.h. ich bekomme max.

$500 \text{ kg} * 9,81 \text{ m/s}^2 * 0,15 \text{ m/s} = 735,75 \text{ Watt}$  an abzugebender Leistung für den Generator.

So, und nun das Offensichtliche: Ich habe bisher so getan, als ob das Einblasen der Luft in die Behälter durch einen Kompressor überhaupt keine Energie benötigt.

... hol's der Gaia, woher soll denn diese Energie jetzt noch kommen, wo wir doch oben ohnehin schon weniger rausbekommen als versprochen??!

Außerdem sind die angenommenen Abmessungen der Anlage idealisiert, d.h. sie sind deutlich zugunsten von GAIA nach oben gerundet. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden irgendwelche Reibungs- und Wärmeverluste, die alles andere als vernachlässigbar sind!

Fazit dieser bestechend einfachen Rechnung: Dieses „Kraftwerk“ kann nie und nimmer die versprochene Leistung bringen!!!

Betreiber dieser Website:

Wolfgang Süß, Schramlgut 31, A 4180 Zwettl an der Rodl, Tel. +43 699 11702749,

E-Mail: [wolfgang@wolfgang-suess.at](mailto:wolfgang@wolfgang-suess.at)

Auch Querdenken TV beteiligt sich an der irreführenden Darstellung über das Auftriebskraftwerk.

In

<http://quer-denken.tv/index.php/1429-gaia-auftriebskraftwerk> steht:

"Die Art von Stromerzeugungs-Anlage der Firma Rosch hat sich ja im industriellen Maßstab schon seit Jahren in verschiedenen Ländern der Welt bewährt."

Zitat Ende.

Auch in dem Film wird dies behauptet.

Ich behaupte, dass dies eine glatte Lüge ist. Es gibt meines Erachtens im Ausland keine funktionsfähige Anlage, die Strom erzeugt.

(Außer der der Anlage der Rosch AG in Belgrad, die selber keinen Strom ins Netz einspeist).

Wenn sich Querdenken TV nach den Adressen für die Aufenthaltsstandorte erkundigt hätte, hätten sie sicher eine nichtssagende Antwort bekommen.

Im Vorabdruck vom Net-Journal steht:

<http://tinyurl.com/oh238sc>

... Aus der Drehzahl am Abtriebszahnrad lässt sich auch der erforderliche Durchmesser der Stahlwelle berechnen, sofern die Leistung von 5 kW voll vom Auftriebsteil übertragen würde. Die Welle müsste dann, wenn sie aus Standardstahl besteht, einen Durchmesser von 65 mm aufweisen. Praktisch ist sie nur ca. 20 mm dick. Möglicherweise sind zusätzliche Leistungskomponenten im Spiel, so dass der Auftrieb nur einen Teil der Ausgangsleistung liefert. ...

Diskussionen in Internetforen deuten an, dass nicht nur Gravitation und Auftrieb beteiligt sind, sondern auch eine generatorische Magnetspindkopplung an das Quantenfeld und/oder thermodynamische Nichtgleichgewichts-Prozesse beteiligt sind.

Zitat Ende.

Kommentar von Rolf Keppler hierzu:

Wenn der letztgenannte Punkt stimmen würde, könnte man auf die Auftriebskörper verzichten und das Auftriebskraftwerk wesentlich einfacher bauen. Immerhin ist das Netjournal so ehrlich und deutet an, dass an der Konstruktion etwas nicht stimmen kann. Desgleichen wird in dem Artikel dargestellt, dass das Auftriebskraftwerk noch Kinderkrankheiten hat. Umso unverständlicher ist, dass man die Anlage in Spich nicht weiter im Betrieb ließ, um weitere Kinderkrankheiten zu finden und zu eliminieren. Die Kunden dürfen dann die Fehler ausbaden, so sie denn jemals eine Anlage bekommen werden.

Der Fernsehsender WDR berichtete über das Auftriebskraftwerk und die Anlage in Spich:

<https://youtu.be/2xrkdGC4hcs>

In dieser Fernsehsendung stellt die Rosch AG den Verein GAIA als Verursacher der Verzögerungen und weiterer Problematiken dar. Es wirkt nicht unbedingt wohlwollend, wenn die Rosch AG öffentlich den GAIA Verein derartig darstellt.